

# Berührt

Eine persönlich erlebte Geschichte von Thomas Leßmann  
Evangelisch-methodistische Kirche  
Christuskirche Lübeck

Dem BWL'er war klar: „Die können wir nicht alle aufnehmen! Bedenke mal die Kosten! Die müssen die Grenze dicht machen und die Leute zurückschicken!“ Ich war mit meinen Argumenten durch und verstummte.

Am nächsten Tag kam er zufällig mit in den Gottesdienst. Dort erzählte eine Flüchtlingsfrau, die seit neun Monaten bei uns aus- und eingeht, ihre Geschichte. Sie tat es in aller Offenheit:

*Wir lebten in Eritrea. Mein Vater starb als Soldat als ich drei Jahre alt war. Damit mein Bruder nicht Soldat werden musste, zogen wir nach Äthiopien, dem Heimatland meiner Mutter. Von einem Besuch bei den Verwandten kam er erst nach Jahren zurück. Sie hatten ihn festgehalten. Er musste Soldat sein. Als sie in Äthiopien mitbekamen, dass er für Eritrea gekämpft hatte, wurde er von der Polizei abgeholt. Wir haben ihn nie wiedergesehen und waren verzweifelt. Meine Mutter floh mit meiner Schwester und mir in den Sudan. Dann kam der Bürgerkrieg auch dorthin. Wir wurden bedroht, beklaut, meine Schwester vergewaltigt. Da sagte meine Mutter: „Geh! Ich bin zu alt, aber du kannst es schaffen!“ Über zwei Jahre dauerte es bis Deutschland. Ich bin so froh, hier zu sein, keine Angst mehr um mein Leben zu haben.*

Am Mittagstisch meinte er: „Nee, so jemanden kann man nicht zurückschicken! Das wäre unmenschlich.“ Ich war wieder stumm – jetzt vor Freude.

Zwei Wochen später rief ich ihn an. Er: „Kann jetzt nicht. Wir sind mit Flüchtlingen beim Fußballspiel.“ – „Wir? Du?“ – „Naja, habe mich mit meinen Kumpels bei einer Flüchtlingsunterkunft gemeldet und gefragt, wo und wie wir helfen können ...“

Die Begegnung mit Flüchtlingen berührt uns im Herzen. Wir in der Christuskirche geben nicht nur – wir empfangen viel. Wir erleben das Bibelwort: „Ich bin ein Fremdling gewesen und ihr habt mich beherbergt“ (Matthäus 25,35). Gott begegnet uns in diesen Menschen. Das ist Weihnachten – mitten im Jahr!